

Pressemitteilung des Kaufmännischen Schulzentrums Böblingen



Erasmus+

- Erste Erasmuskampagne am Kaufmännischen Schulzentrum abgeschlossen - „Kaufmännisches Schulzentrum Böblingen goes Europe“

...lautete der Titel des Förderantrages mit dem das Kaufmännische Schulzentrum am 11.10.19 in sein erstes Erasmus+-Projekt startete und das es am 31.08. 22 abschließen konnte.

Erasmus+ ist das Mobilitätsprogramm der Europäischen Union für den Bildungsbereich, mit dem u.a. der Austausch von Lehrer*innen und Schüler*innen innerhalb der Europäischen Union gefördert werden soll. Ziel ist u. a „junge Menschen wieder für Europa zu begeistern und ihnen interkulturelle Begegnungen zu ermöglichen“. Hierfür standen im Jahr 2019 – Jahr der Antragsstellung - in Deutschland 50 Millionen Euro für Fortbildungen und Partnerschaftsprojekte im Schulbereich bereit.

Mit diesen Mitteln wurden von der EU für 15 Lehrkräfte des Kaufmännischen Schulzentrums (s. Foto, 5 Kolleg*innen konnten den Fototermin nicht wahrnehmen) Fortbildungen und Hospitationen im europäischen Ausland finanziert, die sich in die Schwerpunkte der geplanten Schulentwicklung einbetteten, nämlich der verstärkten Digitalisierung des Unterrichts, der Inklusion und Binnendifferenzierung, sowie dem Bilingualen Unterrichten und der europäischen Vernetzung der Schule. Daneben war auch die Erhaltung der Lehrgesundheit ein wichtiges Ziel der Fortbildungen im europäischen Ausland. Außer dem inhaltlichen Lernen, ging es bei den Fortbildungen auch um das Knüpfen von Kontakten zu europäischen Lehrerkolleg*innen, um künftige Schulpartnerschaften und Schüleraustauschprojekte anzubahnen, was in vollem Umfang gelungen ist. So absolvierten die Kollegin Saenger und der Kollege Gonzalez eine Hospitation an der Schule IES Acebuche in Torredonjimenos (Andalusien), und konnten dort nicht nur den Unterricht besuchen, sondern auch Betriebsbesichtigungen unternehmen, wie die Olivenölproduktion der Marke „Carmen“. Die besuchten drei spanischen Kollegen werden bereits im Oktober 2022 am Kaufmännischen Schulzentrum zum Gegenbesuch erwartet, um erst Details zu einem Schüleraustausch zu besprechen.



Während der absolvierten Fortbildungen im Ausland konnten weitere interessante Kontakte zu den Kursteilnehmern anderer europäischer Länder hergestellt werden. So wurden Kontakte zu Lehrerinnen und Lehrern nach Österreich, Kroatien und Polen hergestellt, sowie nach Finnland, der Tschechischen Republik und der spanischen Insel Teneriffa. Diese europäischen Kolleg*innen sollen zu Hospitationen ans Kaufmännische Schulzentrum eingeladen werden, um die zarte Bande der

europäischen Kontakte zu intensivieren. Im Bereich Lehrgesundheit war das Interesse an Fortbildungen im Bereich „Achtsamkeit“ sehr groß. Die teilnehmenden Kolleg*innen kamen mit so großer Begeisterung zurück, dass Teilnehmerin Bettina Hafner inzwischen einen Achtsamkeitskurs für das Kollegium anbietet und so der Kursinhalt breit multipliziert werden kann. Während der Kurse im Ausland wurden auch bereits Ideen für Schülerprojekte auf europäischer Ebene entwickelt. „Wie können unsere Schulen nachhaltiger werden?“, so lautete ein exemplarisches Thema. In exemplarischen Klassen wurde bereits das Schülerinteresse an solchen Projekten getestet und auch eigene Schülerideen für Projekte abgefragt. 50 bis 70% der SchülerInnen waren für die europäische Projektarbeit spontan begeistert, wobei die Begeisterung für „vor-Ort-Projekte“ größer war, als die für online-Projekte. „Wir wollen nicht schon wieder hinter einem Bildschirm sitzen“, so das Fazit der Schüler*innen.

Es bleibt zu hoffen, dass die nächste Erasmus-Kampagne am Kaufmännischen Schulzentrum mit weniger Reisebeschränkungen behaftet sein wird, so Heidi Fallier-Böhme, eine der Erasmus-Koordinatorinnen am Kaufmännischen Schulzentrum. „Unsere Kampagne lief in 2019 an, es konnten gerade noch zwei Kolleginnen an Fortbildungen teilnehmen und die Schule in Spanien besucht werden, dann gab es die ersten Corona-Reise- Einschränkungen und schließlich das Auslandsreiseverbot für Schulen. „Gott sei Dank, konnten wir unseren Antrag zweimal verlängern, sonst hätten wir als Schule gar nicht von dem riesigen Antrags-Aufwand profitiert“, so Heidi Fallier-Böhme. Zusammen mit der zweiten Erasmus-Koordinatorin, Irini Bouchlia, war es an den beiden, die elf Kolleginnen und Kollegen zu betreuen, die zwischen März und August 2022 noch an Auslandsfortbildungen teilnehmen durften. „Trotz allem Aufwand, wir müssen am Ball bleiben, um mit einer weiteren Kampagne den Schülerinnen und Schülern Projektarbeit auf europäischer Ebene ermöglichen zu können, denn bessere Berufsvorbereitung als diese können wir unseren Schülerinnen und Schülern nicht bieten“, so die beiden. Schulleiterin Uta Berner sieht die Erasmus-Aktivitäten als wesentlichen Teil der Schulentwicklung und als Instrument der Festigung des demokratischen Europas.

Namensgeber des Erasmus-Programms der Europäischen Union ist der niederländische Humanist, Philosoph und Theologe Erasmus von Rotterdam (1466-1536), der sich ab 1499 durch eine rege Reisetätigkeit auszeichnete. Er besuchte Italien, England, die Schweiz und die Niederlande und widmete sich dort wissenschaftlichen Studien. Er gilt damit als einer der ersten europäischen Gelehrten.

Heidi Fallier-Böhme, Öffentlichkeitsarbeit Kaufmännisches Schulzentrum Böblingen, hfallierboehme@ks-bb.de;
26.09.22